

Mannheimer Morgen, 24.9.2020

Kunst: Vor 25 Jahren wurde in Schlierbach der Skulpturenpark Heidelberg gegründet

Garten für raumgreifende Plastiken

Von Helga Köbler-Stählin

Die Geschichte des „Skulpturen-parks Heidelberg“ fügt sich wahrlich gut zusammen. Denn Horst Cotta, der Gründer, hatte außerordentliche Gefolgsleute. Und so kommt es, dass auf den Wiesen vor der Orthopädischen Klinik in Schlierbach seine Idee fortgeführt wird und der Skulpturenpark in diesen Tagen sein 25. Jubiläum feiert. Sicher hätte man sich die Festlichkeit üppiger gewünscht, aber Corona zwingt zu anderen Ideen. Daher hat sich der Vorstand für die Festschrift „25 Jahre Skulpturenpark Heidelberg“ und eine Jahresausstellung mit dem Bildhauer Meuser im kleinen Kreis entschieden. Ein Rückblick: Horst Cotta, Ärztlicher Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik Heidelberg war mit Bernhard Heiliger, dem mehrfachen Documenta Künstler, befreundet und erhielt von ihm die erste Stahlplastik „Solarica Y“ als Dauerleihgabe. Das war 1995 und der Beginn zeitgenössischer Bildhauerkunst auf den Schlierbacher Klinikwiesen. Interessierte, die sich mehr von dieser Kunst unter Wolken



Strahlendes Vorstandstrio im Jubiläumsjahr (von links): Marcus Schiltewolf, Mäzen Manfred Fuchs und Markus Haass.

BILD: THOMAS HENNE/SKULPTURENPARK

vorstellen konnten, gründeten einen Verein und nach dem Tod Cottas im Jahr 2011, hatte der Skulpturenpark bereits viele Unterstützer.

30 Exponate auf den Klinikwiesen

Deren Spenden, Förderbeiträge und Leihgaben von Künstlern ermöglichen bis heute eine gewichtige Dauerausstellung. Das Gelände um die Orthopädische Klinik ist weitläufig, ein Landschaftspark, der mittlerweile 30 Exponaten, bedeutender natio-

ner und internationaler Künstler, Raum bietet. Besuchern steht die bemerkenswerte Schau offen und der Kunst-Parcour rund um die Plastiken ist so frei, wie die Mitgliedschaft, die keinen Cent kostet. Auch der aktuelle Vorstand und Beirat, allen voran der Mannheimer Unternehmer Manfred Fuchs, die Professoren Marcus Schiltewolf und Markus Haas, halten daran fest. In Zusammenarbeit mit Museen, Galerien oder Kunstvereinen, Schulen und

universitären Gruppen, gehören Führungen, ein Kunst-Sonntag oder ein Work-Shop für Kinder zum Programm. Als jährlichen Höhepunkt aber, werden ausgewählte namhafte Bildhauer zu einer Sonderausstellung eingeladen, deren Kosten für Transport, Aufbau, Kataloge und mediale Werbung bei circa 50 000 Euro angekommen sind.

Fünf bis fünfzehn ihrer Großplastiken finden für ein paar Monate im Park einen neuen Platz. Und der Düsseldorfer „Meuser“, dessen wirklichen Namen man nicht kennt, reiht sich in diesem Jahr mit raumgreifenden Metallplastiken bis November ein. Für ein I-Tüpfelchen besonderer Art sorgt aber Manfred Fuchs, der dem Verein nicht nur seit 13 Jahren vorsteht, sondern seit 2015 den Wettbewerb „Junge Kunst-Junge Künstler“ alle drei Jahre mit dem 10 000 Euro dotierten „Fuchs-Preis des Skulpturenparks“ auslobt. 2021 ist es wieder soweit.

Die Festschrift ist gegen 10 Euro bei der Geschäftsstelle des Skulpturenparks bei Fuchs Petrolup SE, Friesenheimer Straße 17, in Mannheim erhältlich.